



## Marktkommentar Oktober 2019

Die amerikanischen Aktienindizes S&P 500 und NASDAQ haben neue Allzeithochs erreicht. Der Deutsche Aktienindex DAX ließ sich auch nicht lumpen und schaffte es auf ein neues Jahreshoch. Was war passiert? Haben sich alle konjunkturellen und geopolitischen Nebelschwaden gelichtet? Mitnichten! Es gab täglich wechselnde Wasserstandsmeldungen über die Handelsgespräche zwischen den USA und China und auch nur gemischte Konjunkturdaten. Die Briten sind weiter in der EU, auch Premierminister Johnson hat den Brexit immer noch nicht hinbekommen. Die Berichtssaison der US-Unternehmen verläuft weiter euphoriebefreit. Von aufgeklärten Perspektiven für die Börsen kann also kaum die Rede sein, aber all dies und die von der US-Notenbank Fed gelieferte Zinssenkung um 25 Basispunkte haben in den vergangenen Tagen für freundliche Aktienmärkte gereicht. So umstritten die Geldpolitik in den vergangenen Jahren auch war, sie hat an den Finanzmärkten und in der Wirtschaft zu einer stabilen Entwicklung geführt. Obwohl der EZB-Präsident in seiner letzten Pressekonferenz von schwachen Wirtschaftsaussichten für den Euroraum berichten musste, blieben die Teilnehmer an den Aktienmärkten gelassen. Ohne echte realwirtschaftliche Impulse dürften weitere Anstiege jedoch schwierig werden, nicht zuletzt deshalb, weil die EZB unter Draghis Nachfolgerin Lagarde kaum noch Munition für weitere geldpolitische Initiativen hat.

Die Unternehmensberichtssaison für das 3. Quartal verlief bisher in den USA gewohnt solide und ist inzwischen weit fortgeschritten. Die bisherigen Ergebnisse waren jedoch gemischt.

Der Start der Nettoanleihekäufe der EZB bietet stetige Unterstützung für die Zins- und Spreadmärkte in der Eurozone in den kommenden Wochen. Nach dem Rückgang der Renditen in der vergangenen Woche kommt zudem verstärkte Nachfrage aus dem Versicherungssektor im ultralangen Laufzeitbereich hinzu. 10-jährige Bundrenditen sollten sich in dieser Situation bei etw 0,4 % weiterhin seitwärts bewegen.